

Südschneise erhält wanderndes Mahnmal

Enthüllung als Start zu langfristiger Protestaktion

fri. Vergangenen Samstag wurde in Schwamendingen das «Mahnmal Südschneise» als Symbol des Widerstandes eingeweiht.

Mächtig steht sie da, rostig und kantig, die vom Schwamendinger Künstlerduo Urs Bärtschi und Alberto Niederer geschaffene 2 Tonnen schwere und 4,5 Meter hohe prismatische Eisenplastik, durchbrochen von einem 7 Meter langen Eisenrohr, das einen Flugzeugabsturz visualisieren soll. Denn das ist wohl ausser dem Lärm die von den Anwohnern am meisten gefürchtete mögliche Folge der Südüberflüge. Das Mahnmal Südschneise soll Gelegenheit zur Identifikation und Solidarisierung für wenig bis sehr stark Betroffene und zum Symbol des permanenten Widerstandes in der öffentlichen Wahrnehmung werden. Denn die Skulptur wird jeden Monat den Standort wechseln

(Foto: fri)



Mit viel Rauch und Funkenregen eingeweiht: Das Mahnmal Südschneise symbolisiert die Zerstörung des Lebensraumes, der Sozialstruktur und der Gesundheit.

Symbolik der Zerstörung

Die Eisenplastik mit dem liegenden Gedenkstein – er trägt die Aufschrift «Mahnmal Südschneise» – symbolisiert die «Ausbreitung eines Ödlands» durch Wegzug wegen Lärm oder Angst vor einem Absturz. Die Zurückbleibenden nehmen «physisch und psychisch Schaden», die «Unfallstatistik schlägt zu und damit eine katastrophale Schneise in die Bevölkerung».

Wahrscheinlich anfangs 2005 in der Gemeinde Maur

Das Mahnmal Südschneise wird südwärts wandern und seinen Standort voraussichtlich jeden Monat wechseln, um die Solidarität unter den Südgemeinden zu symbolisieren und zu festigen. An jedem Standort sind Aktionen und lokale Events geplant. Provisorisch sind für die Standorte auf dem Gemeindegebiet Maur folgende Daten geplant: ab 15. Januar 2005 in Binz, ab 12. Februar 2005 in Ebmatingen und ab 9. April 2005 in Aesch/Forch.

Aus: Maueremer Post 11.06.2004